

Daniela Braun (M.A.) Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft
Ludwig-Maximilians-Universität München
Donnerstag, 16.15-17.45
Raum 165
Sprechstunde: Mittwoch, 09.00-10.00 Uhr (Raum H 101)
Email: Daniela.Braun@gsi.uni-muenchen.de

Übung – Vergleichende Politikwissenschaft

Europäische Staaten im Vergleich

Kursbeschreibung: Nach den verschiedenen Erweiterungsrounds besteht die Europäische Union nunmehr aus 27 Mitgliedsstaaten. Obwohl zahlreiche vormals nationalstaatliche Kompetenzen auf die europäische Ebene übertragen wurden, weisen selbst europäisierte Politiken in den einzelnen Mitgliedsstaaten eine große Bandbreite auf. Aufgrund der noch erheblichen Länderunterschiede im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich stellt die vergleichende Analyse der politischen Systeme der EU-Staaten einen zentralen Forschungsbereich der politischen Systemforschung dar. Ziel der Übung ist es deshalb, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen EU-Staaten herauszuarbeiten. Gegenstand der Analyse sind sowohl die institutionelle Ordnung (*polity*) als auch politische Prozesse (*politics*) und Politikinhalte (*policy*).

A. Organisation der Lehrveranstaltung

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses

- (1) Die regelmäßige Teilnahme an der Übung sowie die entsprechende selbstständige Vorbereitung (insb. Lektüre aller Pflichttexte). Hierzu bereitet jede(r) Teilnehmer/in für jeweils zwei Sitzungen Fragen zur Pflichtlektüre vor, die wir in der Sitzung gemeinsam klären.
- (2) In der Übung: Mündliches Referat bzw. Expertengespräch mit Handout (benotet, 50 %).
- (3) Bestandene Klausur (benotet, 50 %).

Die Gesamtnote für das Modul wird vom jeweiligen Dozenten der Übung auf der Grundlage der einzelnen Teilnoten vergeben.

Pflichtlektüre

Die Pflichtlektüre zur Vorbereitung der jeweiligen Sitzung der Übung ist im Terminplan angegeben. Die Lektüre dieser Texte ist nicht nur für die Referent/innen, sondern für alle Teilnehmer/innen, Pflicht. Die Pflichttexte sind im Reader sowie online unter <http://intranet.gsi.uni-muenchen.de/> im Bereich der Lehrereinheit Grande (Ordner SoSe 2012) erhältlich. Eine Auswahl der weiterführenden Literatur steht ebenfalls online zur Verfügung.

Zur Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft wird allgemein empfohlen:

Caramani, Daniele (Hrsg.) (2008): *Comparative politics* Oxford: Oxford University Press.

Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.) (2010): *Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Newton, Kenneth und Jan van Deth (2010): *Foundations of Comparative Politics. Democracies of the Modern World*. Cambridge: Cambridge University Press.

Mündliche Prüfungsleistung: Referat oder Expertengespräch

Allgemeine Hinweise: Die ReferentInnen sollen auf Grundlage der Pflichtlektüre und der angegebenen Hinweise weiterführende Literatur und Materialien recherchieren und verarbeiten. Es empfiehlt sich zu Beginn des Referats eine zentrale These aufzustellen – die Hinweise zum Referat bieten hierzu einen Ausgangspunkt. Im Zuge des Vortrags soll diese These erörtert sowie am Ende ein klares Fazit gezogen werden. Die Referenten sind außerdem für die an das Referat anschließende Diskussion verantwortlich (Moderation und Beantwortung der aufgestellten Diskussionsfrage). Als Anregung zur Diskussion sind zugespitzte Thesen zum Schluss des Handout besonders geeignet (z.B. „Die Legitimität der EU kann über Bevölkerungseinstellungen überprüft werden. Das fehlende Wissen der Mehrheit der Bürger über die EU lässt dieses Verfahren jedoch problematisch erscheinen.“).

Alternative A: Referat

Das Referat (ca. 10-15 Minuten pro ReferentIn – jedoch nur max. 30 Minuten pro Sitzung) dient der problemorientierten Vertiefung, Konkretisierung und Aktualisierung der jeweiligen Thematik. Es soll zentrale Probleme des jeweiligen Themengebiets ausführlich darstellen. Das Referat soll sich auf keinen Fall auf eine Zusammenfassung der jeweiligen Pflichtlektüre beschränken. Die Kenntnis dieser Texte wird bei den Seminarteilnehmern in der jeweiligen Sitzung vorausgesetzt. Die eigenständige Recherche weiterführender Materials (z.B. aktuelle Beispiele aus der Presse; Internetpräsenz der Institutionen) sowie eine didaktisch ansprechende Präsentation (z.B. Verwendung von Folien o.ä.) sind Teil der zu erbringenden Leistung. Die Referate sollen frei gehalten werden.

Alternative B: Expertengespräch

Im Rahmen des Expertengesprächs werden Inhalte durch einen oder mehrere „Experten“ aufbereitet und den Teilnehmern des Kurses vermittelt. Im Gegensatz zum Referat ist hierbei jedoch kein Vortrag vor der gesamten Gruppe notwendig, sondern Kurzvorträge in Kleingruppen. Es gibt jeweils mindestens zwei „Experten“, die sich mit dem angegebenen Thema ausführlich und auf Grundlage der angegebenen Literatur beschäftigen. Die „Experten“ erarbeiten die wesentlichen Inhalte, fassen diese auf einem Handout zusammen und referieren/präsentieren sie (ca. 5 Minuten) in Kleingruppen (hierzu werden die Kursteilnehmer den jeweiligen „Experten“ zugeteilt). Im Anschluss daran werden Fragen innerhalb der Kleingruppe geklärt und gemeinsam über das Thema diskutiert (ca. 5-10 Minuten). Der „Experte“ nimmt in diesem Zusammenhang die Funktion des Diskussionsleiters ein (d.h. Diskussionspunkte vorbereiten und auf dem Handout vermerken) und notiert sich die aufgeworfenen Fragen und wesentlichen Ergebnisse des Gesprächs. Im Anschluss daran rotieren die Kleingruppen, mit dem Ziel, dass jeder Kursteilnehmer jedes Expertengespräch einmal durchläuft. Am Ende der Sitzung fassen die „Experten“ vor der gesamten Gruppe die zentralen Ergebnisse der Diskussion zusammen.

Hinweise zum Handout: Das Handout muss den Namen der/des Referenten/in, den Kurstitel, Namen der Dozentin, das Datum des Vortrags sowie den Titel des Referats enthalten; auch die verwendete Literatur muss aufgeführt sein. Bitte verwenden Sie in jedem Fall eine einheitliche Zitierweise. Es sollte höchstens zwei Seiten umfassen, übersichtlich und logisch gegliedert sein. Die rechtzeitige Vorbesprechung des Referats mit der Dozentin wird angeraten. Bitte nutzen Sie hierfür meine Sprechstunde und schicken Sie mir einen Entwurf des Handouts vor der Sprechstunde per E-Mail zu. Das Handout wird der Dozentin verpflichtend bis spätestens Dienstagabend (vor der jeweiligen Sitzung) zugeschickt.

Schriftliche Leistung: Abschlussklausur

Die Abschlussklausur besteht aus sechs Wissensfragen, von denen vier zur Beantwortung ausgewählt werden müssen und zwei Diskussionsfragen, von denen eine zur Beantwortung ausgewählt werden muss. Prüfungsgegenstand der Abschlussklausur sind die Inhalte aller Sitzungen mit entsprechender Pflichtlektüre. Das Bestehen der Abschlussklausur (Mindestnote: 4,0) ist Voraussetzung für das Bestehen des Kurses.

Sitzungsübersicht

- (1) 19.04. Allgemeine Einführung und Organisation der Übung

Teil I: Allgemeine Grundlagen

- (2) 26.04. Vergleichen in der Politikwissenschaft: Warum, was und wie vergleichen?
 (3) 03.05. Typologien: Regimetypen und Regierungssysteme
 (4) 10.05. Qualität der Demokratie
 17.05. *Keine Sitzung (Christi Himmelfahrt)*

Teil II: Institutionen und staatliche Akteure

- (5) 24.05. Parlament, Regierung und Staatsoberhaupt
 (6) 31.05. Regierungen im europäischen Vergleich: Koalitionsregierungen
 07.06. *Keine Sitzung (Fronleichnam)*

Teil III: Das intermediäre System

- (7) 14.06. Parteiensysteme
 (8) 21.06. Medien

Teil IV: Mikroebene – Bürger und Politik

- (9) 28.06. Politische und soziale Partizipation
 (10) 05.07. Politische Einstellungen

 (11) 12.07. Zusammenfassung und Abschlussdiskussion
 (12) 19.07. Klausur

Ausführlicher Sitzungsplan

(1)	19.04.	Allgemeine Einführung und Organisation der Übung
		Teil I: Allgemeine Grundlagen
(2)	26.04.	Vergleichen in der Politikwissenschaft: Warum, was und wie vergleichen?
		<u>Pflichttext:</u> Jahn, Detlef (2006): <i>Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 159-179.
		<u>Weiterführende Literatur:</u> <i>Przeworski, Adam und Henry Teune (1970): The Logic of Comparative Social Inquiry</i> . New York [u. a.]: Wiley-Interscience.
(3)	03.05.	Typologien: Regimetypen und Regierungssysteme
		<u>Pflichttext:</u> Lauth, Hans-Joachim (2010): Regimetypen: Totalitarismus - Autoritarismus - Demokratie. In: (Hrsg.): <i>Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 95-116.
		<u>Referate:</u> Der Pflichttext gibt einen Überblick über die in der vergleichenden Politikwissenschaft vorhandenen Typologien zur Differenzierung zwischen demokratischen und autokratischen Regimen. Ziel der Referate ist es vor diesem Hintergrund <ol style="list-style-type: none">1) einen allgemeinen Überblick über Typologien und Kategorisierungsmöglichkeiten zu geben und den Nutzen dieser kritisch zu diskutieren,2) sowie in diesem Zusammenhang die verschiedenen Arten von (demokratischen) Regierungssystemen nach Steffani (1979) zu präsentieren. <u>Weiterführende Literatur:</u> Croissant, Aurel (2006): Regierungssysteme und Demokratietypen. In: Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.): <i>Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 117-139. Lauth, Hans-Joachim, Gert Pickel und Susanne Pickel (Hrsg.) (2009): <i>Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft. Eine Einführung</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Schmidt, Manfred G. (2008): <i>Demokratiethorien. Eine Einführung</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Steffani, Winfried (1997): <i>Gewaltenteilung und Parteien im Wandel</i> . Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
(4)	10.05.	Qualität der Demokratie

		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Lauth, Hans-Joachim (2008): Demokratieentwicklung und demokratische Qualität. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 33-61.</p>
		<p><u>Referate:</u></p> <p>Im Pflichttext werden die verschiedenen Methoden zur Messung der Demokratiequalität aufgezeigt. Ziel der Referate ist es nun auf ausgewählte Konzepte (z.B. Freedom House) genauer einzugehen, empirische Ergebnisse für die EU-Staaten zu präsentieren und ein vergleichendes Fazit (in Bezug auf die Messung und die Ergebnisse) zu ziehen.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Keil, Silke I. (2009): Die Datengrundlage der Politischen Soziologie in Forschung und Lehre. In: Kaina, Viktoria und Andrea Römmele (Hrsg.): <i>Politische Soziologie. Ein Studienbuch</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 421-445.</p> <p>Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.) (2004): <i>Demokratie und Demokratiemessung Eine konzeptionelle Grundlegung für den interkulturellen Vergleich</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Schmidt, Manfred G. (2008): <i>Demokratiethorien. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p><i>Tipp:</i> Webpages der verschiedenen Demokratieindizes konsultieren.</p>
	17.05.	Keine Sitzung (Christi Himmelfahrt)
		Teil II: Institutionen und staatliche Akteure
(5)	24.05.	Parlament, Regierung und Staatsoberhaupt
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Döring, Herbert und Christoph Hönnige (2008): Parlament, Regierung und Staatsoberhaupt. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 451-481.</p>
		<p><u>Expertengespräche:</u></p> <p>Wie bereits in Sitzung 3 aufgezeigt, sind Typologien von großer Bedeutung für die vergleichende Politikwissenschaft, werden jedoch ebenso häufig kontrovers diskutiert, was der Pflichttext anhand der drei zentralstaatlichen Akteure Parlament, Regierung und Staatsoberhaupt eindrucksvoll verdeutlicht. Ziel der Expertengespräche ist es nun neuartige Möglichkeiten der Typisierung politischer Systeme (im Vergleich zur klassischen Klassifizierung hinsichtlich präsidentieller und parlamentarischer Regierungssysteme) zu präsentieren:</p> <p>1) Lijpharts (1999) Unterscheidung zwischen Mehrheits- und Konsensusdemokratie,</p>

		<p>2) Tsebelis' Vetospieler-Ansatz (2002)</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Croissant, Aurel (2006): Regierungssysteme und Demokratietypen. In: Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.): <i>Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 117-139.</p> <p>Schmidt, Manfred G. (2008): <i>Demokratiethorien. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Lijphart, Arend (1984): <i>Democracies. Patterns of Majoritarian and Consensus Government in Twenty-One Countries</i>. New Haven/London: Yale University Press.</p> <p>Lijphart, Arend (1999): <i>Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries</i>. New Haven/London: Yale University Press.</p> <p>Tsebelis, George (2002): <i>Veto Players. How Political Institutions Work</i>. New York: Princeton University Press.</p>
(6)	31.05.	Regierungen im europäischen Vergleich: Koalitionsregierungen
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Kropp, Sabine (2008): Koalitionsregierungen. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 514-549.</p>
		<p><u>Referat:</u></p> <p>Während im Pflichttext allgemein auf den Bereich der Koalitionsforschung eingegangen und empirische Beispiele für Koalitionsregierungen in den EU-Staaten gegeben werden, ist es Ziel des Referats folgende empirische Studie über die Koalitionsstabilität in ausgewählten Demokratien vorzustellen: Saalfeld, Thomas (2007): Koalitionsstabilität in 15 europäischen Demokratien von 1945 bis 1999: Transaktionskosten und Koalitionsmanagement. In: <i>Zeitschrift für Parlamentsfragen</i> 38 (1), S. 180-206.</p>
	07.06.	Keine Sitzung (Fronleichnam)
Teil III: Das intermediäre System		
(7)	14.06.	Parteiensysteme
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Niedermayer, Oskar (2008): Parteiensysteme. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 351-388.</p>
		<p><u>Referate:</u></p> <p>Während im Pflichttext ausführlich auf das Instrumentarium der Parteiensystemforschung sowie die Entwicklung und Struktur europäischer Parteiensysteme eingegangen wird, sollen in den Referaten zwei Studien vorgestellt werden, die eine</p>

		<p>stärker auf die EU gerichtete Perspektive einnehmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Beschreibung und Analyse des europäischen Parteiensystems nach der Osterweiterung: Schmitt, Hermann und Jacques Thomassen (2009): The EU Party System after Eastern Enlargement. In: <i>European Integration</i> 31 (5), S. 597-587. 2) Kann man von einem EU-Parteiensystem (Europarteien) sprechen? Beschreibung und Analyse der Entwicklungschancen der Europarteien: Poguntke, Thomas und Christine Pütz (2006): Parteien in der Europäischen Union: Zu den Entwicklungschancen der Europarteien. In: <i>Zeitschrift für Parlamentsfragen</i> 37 (2), S. 334-353.
(8)	21.06.	Medien
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Tenscher, Jens (2008): Massenmedien und politische Kommunikation in den Ländern der Europäischen Union. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 412-447.</p>
		<p><u>Referat:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Da ein zentraler Aspekt des Pflichttexts ist, inwieweit die Medien zur Schaffung einer europäischen Öffentlichkeit beitragen, soll im Referat anhand einer empirischen Studie aufgezeigt werden, ob diese These zutreffend ist: De Vreese, Claes H. (2007): A Spiral of Euroscepticism: The Media's Fault? In: <i>Acta Politica</i> 42, S. 271-286. 2) Alternative: Da der Pflichttext sich mit den klassischen Massenmedien (TV und Printmedien) beschäftigt, könnte man sich im Zuge des Referats mit neueren Medien beschäftigen (anhand von politikwissenschaftlicher Fachliteratur, die eigenständig recherchiert wird). <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Holtz-Bacha, Christina (2006): <i>Medienpolitik für Europa</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Maier, Michaela und Jens Tenscher (2006): <i>Campaigning in Europe - Campaigning for Europe</i>. Berlin: LIT VERLAG.</p>
		Teil IV: Mikroebene – Bürger und Politik
(9)	28.06.	Politische und soziale Partizipation
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Gabriel, Oscar W. und Kerstin Völkl (2008): Politische und soziale Partizipation. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 268-298.</p> <p>Schoen, Harald (2008): Wählerverhalten. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp</p>

		(Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 323-348.
		<p><u>Expertengespräch:</u></p> <p>Da in den Pflichttexten vordergründig die verschiedenen konzeptuellen Grundlagen behandelt werden, ist es das Ziel der Expertengespräche die Konzepte mit empirischen Beispielen zu füllen: Es sollen ländervergleichende Ergebnisse vorgestellt sowie unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern herausgestellt werden. Zur Unterteilung empfiehlt sich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Soziale Partizipation: Entwicklung und Ländervergleich 2) Politische Partizipation: Entwicklung und Ländervergleich 3) Wählerverhalten: Entwicklung und Ländervergleich
(10)	05.07.	Politische Einstellungen
		<p><u>Pflichttext:</u></p> <p>Gabriel, Oscar W. (2008): Politische Einstellungen und politische Kultur. In: Gabriel, Oscar W. und Sabine Kropp (Hrsg.): <i>Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 181-214.</p>
		<p><u>Referate:</u></p> <p>Da im Pflichttext vordergründig konzeptuelle Grundlagen behandelt werden, sollen in den Referaten diese Konzepte in der aktuellen Forschung Anwendung finden. Hierzu wird der Blick nicht auf einzelne Nationalstaaten, sondern auf die EU-Ebene gerichtet.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Es soll zunächst aufgezeigt werden, wie die Bürgereinstellungen auf der EU-Ebene verteilt sind und wie sie sich erklären lassen: Gabel, Matthew (1998): Public Support for European Integration: An Empirical Test of Five Theories. In: <i>The Journal of Politics</i> 60 (2), S. 333-374. 2) In einem zweiten Referat soll zudem aufgezeigt werden, über welches Wissen Bürger in Bezug auf die EU verfügen: Westle, Bettina und David Johann (2010): Das Wissen der Europäer/innen über die Europäische Union. In: Faas, Thorsten, Kai Arzheimer und Sigrid Roßteutscher (Hrsg.): <i>Information - Wahrnehmung - Emotion</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 353-374. <p>Die Referenten ziehen ein gemeinsames Fazit, so dass die Ergebnisse der beiden Studien anschließend gemeinsam diskutiert werden können.</p>
(11)	05.07.	Zusammenfassung und Abschlussdiskussion (in Raum U139)
(12)	19.07.	Klausur